Zu unserem Titelbild

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 29

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

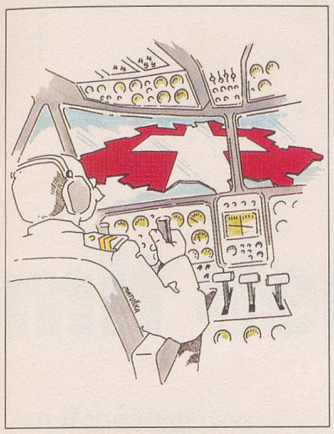
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

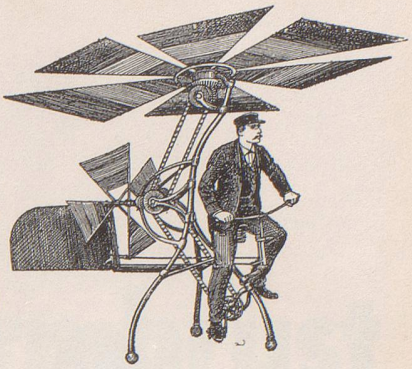
Zu unserem Titelbild



Vor 100 Jahren wurde der grosse Traum der Menschheit – der Traum vom Fliegen – Wirklichkeit. Irgendwann in den Sommermonaten des Jahres 1891 hatte Otto von Lilienthal als erster Mensch mit einem «Flugzeug» vom Erdboden abgehoben und eine Strecke von etwa 15 Metern zurückgelegt. Durch eine kontinuierliche Verbesserung seiner Flugzeuge erreichte er ein paar Jahre später eine Reichweite von bis zu 250 Metern. Diese Weiten sind – angesichts der Entwicklung der Luftfahrt in den letzten 100 Jahren – aus heutiger Sicht geradezu lächerlich. Und doch hat auch in unserer Zeit ein Lehrsatz, der die Menschheit über Jahrtausende hinweg begleitete, immer noch Gültigkeit: «Beim Abheben schon ans Landen denken!» Und das «Abheben» hatten übrigens auch die Karikaturisten und Texter dieser *Nebi*-Ausgabe im Hinterkopf. Und obwohl sie keine Angst vorm Fliegen haben, sind sie mit beiden Beinen auf dem Boden geblieben.

(Titelbild: Pavel Matuška)

In dieser Nummer



Hans A. Jenny:

Auf dem Weg in die Lüfte

Jakob Degen, verkannter Schweizer «Flugkünstler» zu Beginn des 19. Jahrhunderts, führte bereits 1808 in Wien seinen ersten Schlagflügelapparat vor. Als der berühmte Schneider von Ulm mit diesem Apparat den ersten Flug wagte, ging er im wahrsten Sinn des Wortes baden, und zwar in der Donau. Die Gründe für den Absturz stehen auf Seite 22.

Hans A. Moser:

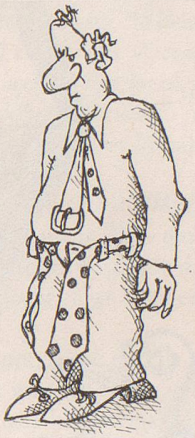
Der verhinderte Adonis

Wer die schönsten Wochen des Jahres genau planen möchte, wird um das Studium der zahlreichen Badeferienprospekte nicht herumkommen. Doch wer sich als «Durchschnittsmann» die vierfarbigen Fotos mit den braungebrannten, muskulösen Männern anschaut, wird schnell zum Entschluss kommen, seine Ferien dort zu verbringen, wo es viel regnet. (Seite 31)

Gerd Karpe:

«Warum sind *Sie* zu Hause geblieben?»

Das Wohnviertel wirkt zur Ferienzeit wie ausgestorben. Die Strassen sind leer und die Rolläden heruntergelassen. Und doch lebt zu dieser Jahreszeit jemand in der Geisterstadt. Franz Zumstein hat sich als einziger dem Reisefieber widersetzt und ist in diesem Jahr zu Hause geblieben. Dieser eigenwillige Entschluss veranlasste die Journalisten, der Sache auf den Grund zu gehen. (Seite 37)



René Regenass:	Abheben mit der fliegenden Armbrust	Seite 5
Jürg Moser:	Politik – ein Wesen der unheimlichen Art	Seite 6
Beat Balzli:	«Wie heirate ich die Reichen?»	Seite 14
Jens P. Dorner:	Ein Joint-venture für gefälschte Papiere	Seite 16
Marcel Meier:	Der Gott des Windes wird arbeitslos!	Seite 26
Frank Feldman:	Liebe Attentäter, bitte meldet Euch!	Seite 28
Fritz Herdi:	Der «Wehrschtüür-Zerschtäuber» zog dem Bundesrat die Schuhe aus	Seite 32
Friedrich Plewka:	Auf Wiedersehen im Stau!	Seite 34

Nebelspalter Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift 117. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot; Bernd Junkers
Layout: Andreas Laszlo
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr. 104.–	6 Monate Fr. 55.–
Europa:*	12 Monate Fr. 120.–	6 Monate Fr. 63.–
Übersee:*	12 Monate Fr. 156.–	6 Monate Fr. 81.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:	Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80
Anzeigenverwaltung:	Sandra Di Benedetto Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
Touristikwerbung:	Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28
Inseraten-Annahmeschluss:	Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
Insertionspreise:	Nach Tarif 1991/1